

PSD Banken

Über 140 Jahre Tradition

Die PSD Banken zählen zu den traditionsreichsten Finanzinstituten und sind die älteste Direktbankengruppe in Deutschland.

Am 4. Januar **1872** unterzeichnet Generalpostmeister Heinrich von Stephan einen Erlass zur Gründung von >Spar- und Vorschussvereinen<. Zu dieser Zeit geraten Bauern, Arbeiter und Angestellte als Folge der industriellen Revolution zunehmend in wirtschaftliche Not. Um die notwendigen Mittel für Vorschüsse zu beschaffen, sollen die Vorschussvereine mit Spareinrichtungen verbunden werden. Nach dem Vorbild der genossenschaftlichen Einrichtungen sollen die Postbediensteten in den freiwilligen Zusammenschlüssen der Spar- und Vorschussvereine versuchen, durch Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung ihre vielfältigen Notlagen in Eigeninitiative zu überwinden. Bereits im ersten Jahr erfolgt die Gründung von 36 Vereinen und die Mitgliederzahl steigt auf 12.067. Mit der Verleihung der Rechte von juristischen Personen durch „Allerhöchsten Erlass“ Kaiser Wilhelms im Jahre **1879** endet der vorläufige Versuchsstatus der Vereine. Die Spar- und Vorschussvereine haben nun den Status von Körperschaften mit fester Rechtsgrundlage und sind somit in der Lage, die Geschäfte für die Mitglieder auszuweiten. Allerdings bestehen zu jener Zeit in Bayern und Württemberg postalische Reservatsrechte, sodass in diesen Gebieten erst 1936 Post-Spar- und Darlehnsvereine gegründet werden.

1903 werden die >Vorschussvereine< in >Post-Spar- und Darlehnsvereine (PSpDV)< umbenannt. Bis zu Beginn des 1. Weltkrieges **1914** steigt die Zahl der Mitglieder der PSpDV auf 237.536. In den Folgejahren leiden die Vereine – wie jedes andere Kreditinstitut – unter den Folgen der Inflation in Deutschland, auf deren Höhepunkt **1923** die Darlehensgewährung vollständig eingestellt werden muss. Am 25. Oktober **1929** erlebt die Welt den „Schwarzen Freitag“ an der New Yorker Börse, der den Beginn der Weltwirtschaftskrise einleitet. Die Aktienkurse fallen durch panikartige Verkäufe um bis zu 90 Prozent. Unbeschadet hingegen überstehen die Vereine und Mitglieder 1929 den Börsenkrach sowie die Bankenkrise in Deutschland von 1931, da die PSpDV gemäß Satzung keine Darlehen an die Industrie gewähren. Dies ist bis heute so geblieben. Nachdem 1919 das Post- und Telegraphenwesen Reichssache wird, geht bis **1934** die gesamte Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich über. Somit gründen sich in allen Reichsgebieten Post-Spar- und Darlehnsvereine. **1938** wird der Prüfverband der Post-Spar- und Darlehnsvereine gegründet. Ende **1942** bestehen insgesamt 53 Vereine mit einer kumulierten Bilanzsumme von 228 Millionen Reichsmark. Nach Ende des 2. Weltkrieges wird die Zahl der PSpDV erheblich vermindert. Nur die Vereine in den Gebieten der drei westlichen Alliierten bleiben bestehen. Von **1956** bis **1997** liegt die Anzahl der PSpDV konstant bei 21 Mitgliedsinstituten. Zum Kundenkreis der PSpDV zählen damals fast ausschließlich die Beschäftigten der Deutschen Bundespost.

1972 zählt der Verband der heutigen PSD Banken zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes e.V. (DGRV) und des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR). Die Loslösung der PSD Banken von der Bundespost beginnt **1994** mit dem von der Post geforderten Ausscheiden aller PSD-Beschäftigten aus dem Personalhaushalt der Deutschen Bundespost. **1996** erfolgt der Wechsel vom Post- zum Sparda-Rechenzentrum (SDV). Im gleichen Jahr beschließen die PSD Banken die Einführung von Girokonten und die seit 1989 übliche Abkürzung PSD wird durch PSD Bank abgelöst. Im Jahr **1998** beginnt die sukzessive Umwandlung aller PSD Banken zu Genossenschaften, die im Jahre 2000 abgeschlossen ist. Im Januar **1999** wird eine Fördervereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation und den Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost (Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG und Postbank AG) geschlossen, mit der der Charakter der Selbsthilfeeinrichtung für die Mitarbeiter der Postnachfolgeunternehmen bekräftigt wird. Im Jahr **2001** laufen alle Förderungen (Mietraum, Porto, Telefonkosten) der Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost gegenüber den PSD Banken aus. Somit stehen die PSD Banken heute wie jede andere Bank im Wettbewerb um die Gunst jedes einzelnen Privatkunden. Im Sommer **2008** sind die PSD Banken von der Sparda-Datenverarbeitung eG zur FIDUCIA IT AG migriert. Die PSD Banken belegen in der größten deutschen Leserbefragung >Beste Bank< des Wirtschaftsmagazins EURO kontinuierlich seit **2011** den ersten Platz und sind somit fünf Jahre in Folge die >beliebteste Regionalbankengruppe Deutschlands<. Im Jahr **2012** begeht die PSD Bankengruppe ihr 140-jähriges Gründungsjubiläum; ein Jahr später, im Jahr **2013**, feiert der Verband der PSD Banken e.V. sein 75-jähriges Bestehen. Im Jahr **2014** erhalten alle Internetseiten ein neues und responsives Design. Die Fokussierung auf Onlinekanäle führt im Jahr **2015** zur Entscheidung bankengruppenweit die Videolegitimation einzuführen. Am 22. Juni 2015 beschließt die Generalversammlung der PSD Bank Niederbayern-Oberpfalz eG den Austritt aus dem Verband der PSD Banken e.V. und mithin aus dem Verbund der PSD Banken zum 31. Dezember 2015.

Was vor über 140 Jahren als Selbsthilfeeinrichtung der Postbediensteten in Vorschussvereinen beginnt, ist heute eine unabhängige, moderne und bundesweit vertretene beratende Direktbankengruppe mit 14 selbstständigen Mitgliedsinstituten (Berlin-Brandenburg, Braunschweig, Hessen-Thüringen, Hannover, Karlsruhe-Neustadt, Kiel, Koblenz, Köln, München, Nord, Nürnberg, RheinNeckarSaar, Rhein-Ruhr, Westfalen-Lippe).

Ende

Zeichen: ca. 5.700

Pressekontakt:

Olaf Willems
Leiter Unternehmenskommunikation
Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn
Tel. 0228/95904-140
E-Mail: olaf.willems@vpsd.de

